Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 19 (1932)

Artikel: Erdgeschichtliche Landeskunde des Aargaus ; Urgeschichte
Autor: Hartmann, A. / Bosch, R.
Kapitel: Urgeschichte : Schluss-Bemerkungen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-172130

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schluß-Bemerkungen.

Die Urgeschichte unseres Kantons birgt noch viele interessante Fragen, die in den vorangehenden Kapiteln kaum berührt werden konnten. So besitzt der Aargau eine ganze Reihe von Refugien, d. h. künstlich befestigten Zufluchtsplätzen für Menschen und Vieh, die auch auf der Fundkarte eingezeichnet sind. Bei einigen (z. B. Horn am Tiersteinberg) sind die Befestigungsanlagen noch sehr gut erhalten. Leider wissen wir fast von keinem einzigen Refugium die Zeit der Anlage. Einige dieser Zufluchtsplätze waren vielleicht von der Steinzeit bis ins Mittelalter mit wenigen Unterbrüchen in Gebrauch. — Fast jedes Dorf im Aargau hat seinen Titi- oder Kindlistein. Früher haben diese erratischen Blöcke in großer Zahl unser Mittelland bedeckt. Unsere heidnischen Ureinwohner betrachteten sie als Wohnungen von göttlichen Wesen und verehrten sie deshalb in irgendeiner Form. Da und dort wurden in die Oberfläche schalenförmige Vertiefungen gemacht, in die man Blumen, Fett, Nahrungsmittel und andere Opfer legte. Andere dienten wieder als Opferstätte. Die meisten dieser Steine (noch heute etwa „Heidensteine" genannt) sind jetzt verschwunden. Ein ganz interessantes Beispiel, wie etwa solche Steine, von denen das Volk nicht lassen wollte, in den christlichen Gottesdienst einbezogen wurden, finden wir in der St. Wendelinskapelle oberhalb Sarmenstorf, unweit der steinzeitlichen Grabhügel. Nicht nur in den Titisteinen, sondern in Redensarten, Sitten und Gebräuchen, im Aberglauben, in Denken und Fühlen, in Märchen und Sagen lebt noch heute viel urgeschichtliches Kulturgut weiter. Oft ist auch die Sage ein Fingerzeig für die urgeschichtliche Forschung gewesen. Besonders waren es die alten Begräbnisstätten, die dem einfachen Volk ein geheimes Gruseln einflößten und die deshalb mit geisterhaften Wesen belebt wurden. — Noch ein Wort zu den Daten. Die Datierung der urgeschichtlichen Perioden, die über die Bronzezeit hinausgehen, ist eine sehr unsichere. Es gibt heute Forscher, die die großen Zahlen etwas gekürzt haben. Sie setzen z. B. das Ende der Altsteinzeit um 4000 v. Chr. an, die Mittlere Steinzeit, die vielleicht nur wenige Jahrhunderte dauerte, zwischen 4000 und 3000 v. Chr.